

Jahresbericht 2007 Herdenschutzkompetenzzentrum Nordwestalpen

Im Jahr 2007 entwickelte sich der Herdenschutz im Kanton Bern durch folgende markante Ereignisse weiter:

- Aufgrund der ersten Wolfschäden Ende 2006 im Pohlern wurde die sogenannte Kerngruppe Wolf vom Kanton konstituiert, welche die Strategie im Umgang mit dem Wolf erarbeitete.¹
- Im Nachgang an eine Informationsveranstaltung meldeten sich vier Schafhalter welche Interesse der Anschaffung von Schutzhunden zeigten.
- Das Herdenschutzkompetenzzentrum erhält Schutzhunde (Pastore Abbruzzese) aus Italien.

1. Wolfsschäden im Kanton Bern

Erste nachgewiesene Wolfschäden traten im Kanton Bern Ende November in der Gemeinde Pohlern auf. Knapp vier Monate später erfolgte ein weiterer Übergriff in der Gemeinde Thierachern auf der Thuner Allmend bei welchem fünf Schafe gerissen wurden. Unbestätigte Sichtbeobachten, Haar- und Kotproben zeigen, dass es sich im Kanton Bern bis jetzt um ein bestätigtes Individuum handelt welches im Raum Waadtländeralpen, Freiburgeralpen, Saanenland und Simmental lebt.

2. Herdenschutzmassnahmen

Nach dem zweiten Übergriff in Thierachern kam dort während 2 Monaten die mobile Eingreifstruppe zum Einsatz. Neu wurden im Diemtigtal auf zwei Alpen in einer unbehirteten Situation Hunde eingesetzt.

3. Alpbegehungen, Betriebsbesichtigungen

Nach einer Informationsveranstaltung am Inforama Hondrich meldeten sich mehrere Schafhalter um Abklärungen zu Herdenschutzmassnahmen zu machen. Es gab zwei Alpbegehungen und vier Betriebsbesichtigungen.

4. Exkursionen, Vorträge, Veranstaltungen

Anfangs März fand am Inforama Hondrich eine Informationsveranstaltung statt an welcher die Strategie des Kantons Bern im Umgang mit dem Wolf vorgestellt wurde, sowie Möglichkeiten und Grenzen des Herdenschutzes dargelegt wurden.

¹ (<http://www.vol.be.ch/site/direktion-strategie-ueber-umgang-mit-dem-wolf.pdf>)

Im Sommer veranstaltete das Inforama Hondrich eine Exkursion zum Thema Herdenschutz und Schafsömmerung und Vegetation.

An einer Realschule wurde an der Mittelstufe zwei Lektionen zum Thema Herdenschutz abgehalten und im Herbst lud der Tierpark Dählhölzli zu einem Vortrag ein über Herdenschutz ein.

8. Zusammenfassung und Ausblick

Der Herdenschutz hat sich im Jahr 2007 recht gut etablieren können. Mit der so genannten Kerngruppe Wolf hat der Kanton ein effizientes Instrument geschaffen um die Problematik Wolf-Kleinvieh anzugehen. Die Zusammenarbeit des Kompetenzzentrums mit dem Inforama Hondrich hat sich verstärkt.

Der Einsatz von Hunden in der unbehirteten Situation scheint von technischer Seite her gesehen kein Problem und damit machbar zu sein. Offen bleibt aber, wie gross das Konfliktpotential mit übrigen Nutzern ist. Dieses darf sicher nicht unterschätzt werden.

2008 müssen die Anfragen auf der Warteliste für die Hunde befriedigt werden können. Wünschenswert wäre, dass auch Hunde ausserhalb des eigentlichen Präventionsperimeters zum Einsatz kommen könnten, um damit die Bekanntheit der Hunde schneller verbreiten zu können.

Bärried, April 2008

Ueli Pfister